

Ärger mit dem Baby-Geld

Stadtrat | Anträge der Freien Wähler in den Kultur- und Sozialausschuss verwiesen

Von Waltraud Nagel

Hildburghausen – Die beiden Beschlussanträge der Freien Wähler zum Begrüßungsgeld für Neugeborene in Hildburghausen waren am Mittwochabend schneller wieder von der Tagesordnung, als sie wahrscheinlich drauf gekommen waren. Und das, obwohl sich im Nachhinein alle Fraktionen eindeutig zu einer solchen symbolischen Geste gegenüber den jungen Müttern und Vätern in der Stadt bekannt-

Die erste Beschlussvorlage bezog sich generell auf die Gewährung eines Begrüßungsgeldes in Höhe von 100 Euro für Neugeborene Hildburghäuser Babys. Die zweite enthielt zwei Richtlinien-Varianten, wie die Vergabe erfolgen könne. (Vgl. *Freies Wort* vom 16. Oktober 2009)

In der Sitzung des Stadtrates am Mittwochabend beantragte Siegmund Gutberlet (Hildburghäuser Bürgerunion) bei der Abstimmung der Tagesordnung, sowohl den Grundsatzbeschluss als auch die entsprechende Richtlinie in den Kultur- und Sozialausschuss zur Beratung zu verweisen, ehe sie dem Stadtrat vorgelegt werden. Noch zu unausgegoren seien die Anträge, mit der Sparkasse sei noch nicht gesprochen worden, ob Sparbücher für die Babys angelegt werden könnten. Man könne auch den Werbering mit ins Boot holen und sogar Babyschwimmen im Hallenbad sei eventuell kostenlos anzubieten, zählte er quer Beet Möglichkeiten auf, die im Zusammenhang mit einem Begrüßungsgeld für junge Familien beleuchtet werden könnten.

Frank-Michael Czapla, Fraktionschef der Freien Wähler,

räumte ein, dass man über die Richtlinien vorher noch mal im Ausschuss diskutieren könne. Jedoch den Grundsatzbeschluss von der Tagesordnung zu nehmen, dafür sehe er keinen Grund. Bürgermeister Harzer stellte in Frage, ob es überhaupt eines Grundsatzbeschlusses bedürfe. Schließlich hätten ja alle Parteien und Wählervereinigungen diesen Punkt in ihrem

Wahlprogramm gehabt und das Begrüßungsgeld stehe auch im Positionspapier. Im Übrigen sei es immer besser gewesen, Beschlussanträge vorher in den Ausschüssen zu beraten.

Dann stellte er den Gutberlet-Vorschlag, die beiden Anträge in den Kultur- und Sozialausschuss zu verweisen, zur Abstimmung. 15 Stadträten stimmten dafür, Die Fraktion der Freien Wähler

und die Feuerwehr ließen im Protokoll festhalten, dass sie gegen den Vorschlag waren. Auch CDU-Stadträtin Brigitte Wüttscher votierte mit Nein.

Im Punkt „Anfragen und Mitteilungen der Stadträte“ äußerte sich Czapla enttäuscht, „dass die Stadträte nicht mal in der Lage waren, den Grundsatzbeschluss zu fassen“. Er bitte darum, in den Sozialausschuss offiziell eingeladen zu werden, wenn es um das Thema gehe.

SPD-Fraktionschef Ralf Buermann betonte ausdrücklich, seine Fraktion sei für ein Begrüßungsgeld, aber die Beschlussvorlagen gehörten zusammen und daher habe er dafür gestimmt, sie erst im Ausschuss zu beschlussreifen Vorlagen zu entwickeln. Auch Siegfried Gutberlet richtete noch einmal das Wort an die Freien Wähler. „Es sind einfach noch zu viele Fragen offen. Daher: Zurückstellen. Aber sie können das Thema ruhig auf Ihren Fahnen stehen lassen ...“ Es gehe gar nicht darum, wer hier was auf seine Fahnen schreibe, so Czapla in seiner Erwiderung. Aber wenn alle dafür sind, sei es unverständlich, warum der Grundsatzbeschluss nicht gefasst wurde, zumal das Geld ja auch in den Haushalt 2010 einzuordnen sei.

Für die Fraktion Die Linke äußerte sich Mathias Günther gegenüber *Freies Wort*. Eine Vorberatung hätte seiner Ansicht nach schon im Hauptausschuss im Oktober stattfinden können, doch da seien die Vorlagen noch nicht dagewesen. Seine Fraktion habe konkrete Vorschläge zur Qualifizierung der Anträge. Zu klären sei natürlich auch, woher das Geld – 12 000 Euro – kommen solle.

Angemerkt

Erst mal vom Tisch gewischt

Von Waltraud Nagel

Schade, dass das Bündnis für ein positive Weiterentwicklung in Hildburghausen diese Chance vertan hat. Da haben sich doch tatsächlich die Freien Wähler gewagt, einen Antrag in den Stadtrat einzubringen. Und dann auch noch für ein Begrüßungsgeld für Neugeborene, das doch in allen Wahlprogrammen verankert war. Mit der Mehrheit des Bündnisses war es kein Problem, das Ganze erst mal in die Ausschüsse zu verweisen. Und das war richtig – zumindest was die Richtlinie zur Gewährung dieses Baby-Bonus betrifft. Denn die war wirklich zu unausgegoren, um im Stadtrat beraten zu werden. Aber im Grundsatzbeschluss steht nichts anderes drin, als dass die Stadt ab 1. Januar 2010 ein Begrüßungsgeld von 100 Euro gewährt. Das Datum hätte man nach hinten verschieben, die Höhe des Betrages notfalls

korrigieren können. Doch der Beschluss hätte gefasst oder zumindest diskutiert werden können – wenn die Mitstreiter des Bündnisses im Stadtrat über ihren Schatten gesprungen wären. Ehrliche und offene Sacharbeit ist ihr Ziel, das Vergangene ruhen lassen, nach vorne schauen. Ein Schritt in Richtung Vertrauensbildung gegenüber jenen außerhalb des Bündnisses war der Umgang mit den Freien Wähler jedenfalls nicht.

Natürlich wussten auch die Freien Wähler ganz genau, warum sie diesen Schnellschuss starteten. Einmal der Erste sein bei einer Sache, nicht auf die Linken warten – das mögen die Hintergründe gewesen sein. Vielleicht war es auch eine Art Testballon: Werden wir ernst genommen und akzeptiert oder nicht? Sie hatten wohl den Ausgang der Sache fast geahnt und fühlen sich nun in ihrem Vorurteil bestätigt. Schade!